Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 77. Freytag, den 25. September 1812.

An die Zeitungs-Leser.

Bei Ablauf des dritten Vierteljahres werden die Interessenten dieser Zeitung sich gefälligst erinnern, daß der Pränumerationspreis derselben von 18 Groschen klingend Courant für das Quartal nicht anders als gegen wirkliche Vorausbezahlung Statt finden kann. Wer sich später als bis zum 30. d. M. meldet, hat auf den Pränumerationspreis nicht mehr Anspruch, sondern zahlet 1 Rthlr. Courant, und es ist nicht unsre Schuld, wenn alsdann nicht alle früher erschienenen Nummern d. Z. vollständig nachgeliefert werden können. Stettin den 25. Sept. 1812. Die Expedition der Pommerschen Zeitung.

Berlin, vom 17. Sept.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Referendarius Johann Carl David Neumann zum Stadt-Justiz-Rath bei dem Stadtgericht zu Königsberg in Preußen allergnädigst ernannt.

In Gefolge der von des Königs Majestät allerhöchst geschehenen Ernennung, hat der Doctor Medicinae, Professor Grapengießer die Funktionen eines gerichtlichen Stadt-Physikus der hiesigen Residenz gegenwärtig angetreten.

Alle diejenigen, welche Scheidemünze zur Königlichen Haupt-Münze geliefert haben, werden ersucht, das Courant dafür an dem in den Münzscheinen bestimmten Tage erheben zu lassen, oder den Schein quittirt gegen den Zahlungs-Termin einzusenden, weil die zurückbleibenden Summen sonst die Münze belästigen, und nur auf Gefahr der Eigenthümer liegen bleiben. Uebrigens ist jetzt die Münze im Stande, die dem Publico bereits in der Bekanntmachung vom 19ten Dec. v. J. gegebene Versicherung zu realisiren, nämlich die gelieferte Scheidemünze, wenigstens vor der Hand, binnen 3 Wochen nach dem Tage der Einlieferung, in ⅙ Stücken zu bezahlen.

Berlin den 16ten September 1812.

Königl. General-Münz-Direktion. Gödeking.

Die Interessenten der hiesigen allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt, welche ihre halbjährigen Beiträge für den 74sten Termin noch nicht berichtigt haben, werden hierdurch erinnert, solches vor Ablauf dieses Monats unfehlbar zu bewerkstelligen, um nicht in die geordnete Strafe, welche von der General-Direktion unter keinem Vorwande erlassen werden kann, zu verfallen, und sind bei Ablieferung der Beiträge die Nummern der Receptionsscheine, wozu selbige gehören, mit anzuzeigen. Auch werden diejenigen, welche noch in dem 74sten Termin aufgenommen seyn wollen, ersucht, ihre Dokumente und Gelder so bald als möglich, und spätestens den 1sten October d. J. einzureichen, weil nach dieser Zeit für diesen Termin niemand weiter recipirt wird.

Berlin, den 15. Sept. 1812.

General-Direktion der Königlichen Preußischen allgemeinen Wittwen-Verpflegungs Anstalt.
von Winterfeld. von der Schulenburg.
Büsching.

Berlin, vom 19. Sept.

Se. Majestät der König trafen vorgestern, Donnerstag den 17ten dieses, Nachmittags gegen 5 Uhr, zur Freude Allerhöchst Ihrer getreuen Unterthanen, in erwünschtem Wohlseyn von der unternommenen Reise wiederum in Potsdam ein.

Der bei der Domainen-Kammer Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Ferdinand von Preußen angestellte Kammerrath Bolte, ist zugleich zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts ernannt worden.

Nach der Vorschrift des Code Napoléon, welcher seit dem 1sten Mai 1808 in dem Herzogthum Warschau gesetzliche Kraft erhalten hat, müssen alle Hypotheken von zehn zu zehn Jahren erneuert werden. Damit die Königlich Preußischen Unterthanen in Rücksicht dieser gesetzlichen Bestimmung dasjenige zu rechter Zeit wahrnehmen können, was die Erhaltung ihrer hypothekarischen Rechte in dem Gebiete des Herzogthums Warschau erfordert, ist diesseits auf eine nähere Bestimmung über den Termin, von welchem an, dort die ersten zehn Jahre zu laufen anfangen, angetragen werden, und darauf abseiten der competenten Behörde die offizielle Erklärung erfolgt:

daß diejenigen Hypotheken, welche vor der Einführung des Code Napoléon im Herzogthum Warschau intabulirt worden sind, ihre völlige Kraft durch zehn Jahre von dem 1sten Mai 1808, als dem Tage der Einführung dieses Gesetzbuchs, angerechnet, behalten, dagegen aber diejenigen Hypotheken, welche nach Einführung des Code Napoléon bestellt sind, durch die Eintragung derselben das Hypotheken-Recht zehn Jahre lang, von dem Tage der Eintragung angerechnet, konserviren und daß deren Wirkung erlösche, wenn die Eintragungen vor Ablauf dieser Frist nicht erneuert werden; welches ebenfalls in Hinsicht der von dem Gouvernement des Herzogthums Warschau ehemals in Beschlag genommenen, und später den Eigenthümern zur Disposition zurückgegebenen Kapitalien statt finde.

Es wird diese Erklärung zur Nachricht und Achtung der dabei interessirten Königlich Preußischen Behörden und Unterthanen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 12ten September 1812.

Der Justiz-Minister. Kircheisen.

Paris, vom 5. September.

Der heutige Moniteur enthält das

Vierzehnte Bülletin der großen Armee.

Smolensk, den 23. August 1812.

Smolensk kann als eine der schönsten Städte Rußlands betrachtet werden. Ohne die Krieges-Umstände welches es in Flammen setzten, wodurch ungeheure Magazine von Colonial- und allen andern Arten von Waaren verzehrt wurden, wäre diese Stadt eine große Hülfsquelle für die Armee gewesen. Selbst in dem Zustand, worin sie sich jetzt befindet, wird sie in militairischer Rücksicht vom größten Nutzen seyn. Es sind noch große Häuser vorhanden, die schönes Gelaß zu Hospitälern darbieten. Die Provinz Smolensk ist sehr fruchtbar und sehr schön, und wird an Lebensunterhalt und Fourage viel Hülfsmittel liefern.

Die Russen wollten seit den Ereignissen des Krieges eine Miliz ihrer Bauernsclaven, die sie mit schlechten Piken bewaffnet hatten, errichten. 5000 derselben waren bereits hier zusammen gekommen; sie waren ein Gegenstand des Spotts und Hohns für die russische Armee selbst. Man hatte auf die Tages-Ordnung gesetzt, daß Smolensk das Grabmal der Franzosen seyn sollte, und wenn man es für rathsam gefunden habe, Polen zu räumen, so sey es Pflicht sich bei Smolensk zu schlagen, um diese Schutzwehr Rußlands nicht in unsere Hände fallen zu lassen.

Die Kathedrale von Smolensk ist eine der berühmtesten griechischen Kirchen in Rußland. Der bischöfliche Pallast bildet gleichsam eine eigene Stadt.

Die Hitze ist unausstehlich; der Thermometer steigt bis zum 26sten Grade, es ist heißer als in Italien.

Gefecht bei Polotsk

Da der Herzog von Reggio wußte, daß der feindliche General Wittgenstein nach dem Gefecht bei Drissa sich mit 12 dritten Bataillonen der Festung von Dünaburg verstärkt habe, und er ihn zu einem Gefecht diesseit des Defilees unter Polotsk ziehen wollte, so stellte er das 2te und 6te Corps in Schlachtordnung unter Polotsk auf. Der General Wittgenstein folgte ihm, griff ihn den 16ten und 17ten an, und wurde lebhaft zurückgeschlagen. Die Baiersche Division Wrede vom 6ten Corps zeichnete sich aus. In dem Augenblick, wo der Herzog von Reggio seine Verfügungen traf, um den Sieg zu benutzen, und den Feind auf das Defilee zu werfen, so wurde er an der Schulter durch ein leichtes Geschütz verwundet. Seine Wunde, die schwer ist, hat ihn gezwungen, sich nach Wilna bringen zu lassen; aber es scheint nicht, daß man wegen der Folgen besorgt seyn dürfe.

Der General Graf Gouvion St. Cyr übernahm das Commando des 2ten und 6ten Corps. Am 17ten des Abends hatte sich der Feind jenseits des Defilees zurückgezogen. Der General Verdier ist verwundet worden und General Maison, der als Divisions-General anerkannt wurde, ersetzt ihn im Commando seiner Division. Unser Verlust wird auf 1000 Todte und Verwundete geschätzt, der Verlust der Russen ist dreimal so groß; man hat ihnen 500 Gefangene abgenommen.

Um 4 Uhr Nachmittags debouchirte der General Gouvion St. Cyr gegen den Feind, indem er dessen Rechte durch den baierschen General Wrede angreifen ließ. Das Gefecht begann auf der ganzen Linie; der Feind wurde in vollständige Unordnung gebracht und 2 Stunden lang, so lange es der Tag erlaubte, verfolgt. 20 Kanonen und 1000 Gefangene blieben in den Händen der französischen Armee. Der baiersche General Deroi wurde verwundet.

Gefecht von Valontina.

Als am 19ten beim Anbruch des Tages die Brücke vollendet war, brach der Marschall Herzog von Elchingen auf das rechte Ufer des Dniepr hervor, und verfolgte den Feind. Eine Lieue von der Stadt traf er die letzte Stuffen-Abtheilung der feindlichen Arriergarde. Es war eine Division von 5 bis 6000 Mann, die auf sehr schönen Anhöhen stand. Er ließ sie durch das 4. und 72. Linienregiment mit dem Bajonet angreifen; die Position wurde genommen und unsere Bajonette bedeckten das Schlachtfeld mit Todten. 3 bis 400 Gefangene fielen in unsere Gewalt.

Die feindlichen Flüchtlinge retirirten zur zweiten Stuffen-Abtheilung, die auf den Höhen von Valontina stand. Die erste Position wurde von dem 18ten Linienregiment genommen, und gegen 4 Uhr Nachmittags begann das kleine Gewehrfeuer mit der ganzen feindlichen Arriergarde, die etwa 15000 Mann stark war. Der Herzog von Abrantes war 2 Lieues rechts von Smolensk über den Dniepr gegangen; er konnte im Rücken des Feindes debouchiren; er konnte, wenn er entschlossen fortmarschirte die große Straße von Moscau abschneiden und den Rückzug dieser Arriergarde schwierig machen. Indessen kamen die andern Stuffen-Abtheilungen der feindlichen Armee, die in der Nähe waren, als sie den Erfolg und die Schnelligkeit der ersten Attacke erfahren, wieder zurück. Vier Divisionen rückten also vor, um ihre Arriergarde zu unterstützen, unter andern die Grenadier-Divisionen, die bisher noch nicht zum Gefecht gekommen waren. 5 bis 6000 Mann Kavallerie bildete ihre Rechte, während ihre Linke durch ein mit Schützen besetztes Gehölz gedeckt war. Der Feind hatte das größte Interesse, diese Stellung so lange als möglich zu behaupten; sie war sehr schön und schien unbezwinglich. Wir legten nicht weniger Werth darauf, sie ihm zu entreißen, um seinen Rückzug zu beschleunigen und

alle Wagen, die Verwundeten und andere Gerätschaften, deren Abziehung die Arriergarde deckte, in unsere Gewalt zu erhalten, dies gab zum Gefecht bei Valontina Anlaß, eine der schönsten Waffenthaten unserer Kriegsgeschichte.

Um 6 Uhr Abends brach die Division Gudin, die zur Unterstützung des dritten Corps abgeordnet war, sobald man den so großen Succurs, den der Feind seiner Arriergarde schickte, bemerkte, in Colonne auf das Centrum der feindlichen Position ein; sie wurde von der Division des Generals Ledru unterstützt und nahm nach einem einstündigen Gefecht die Position. Als der General Graf Gudin mit seiner Division ankam, wurde er gleich beim Anfang der Action von einer Kugel getroffen, die ihm die Lende wegriß; er starb rühmlich und sein Verlust ist empfindlich. General Gudin war einer der ausgezeichnetsten Offiziere der Armee, und durch seine moralischen Eigenschaften eben so empfehlenswerth, als durch seine Bravour und Unerschrockenheit. General Gerard übernahm das Kommando seiner Division. Man rechnet, daß 8 feindliche Generale getödtet oder verwundet worden sind; einer wurde gefangen genommen.

Am folgenden Morgen um 3 Uhr theilte der Kaiser auf dem Schlachtfelde allen Regimentern, die sich ausgezeichnet hatten, Belohnungen aus, und da das 127ste, welches ein neues Regiment ist, sich wohl gehalten hatte, so bewilligten Se. Maj. ihm das Recht, einen Adler zu führen: ein Recht, welches dieses Regiment noch nicht besaß, da es bis jetzt noch keiner Schlacht beigewohnt hatte. Diese auf dem Schlachtfelde mitten unter Todten und Sterbenden, Trümmern und Trophäen des Sieges ausgetheilte Belohnungen, boten ein echt militairisches und imposantes Schauspiel dar.

Nach diesem Gefecht beschleunigte der Feind seinen Rückzug so sehr, daß unsere Truppen am 20sten 8 Lieues zurücklegten, ohne Kosaken finden zu können, und überall Verwundete und Nachzügler aufrafften.

Unser Verlust in dem Gefecht von Valontina bestand in 600 Todten und 2600 Verwundeten; der des Feindes ist, wie das Schlachtfeld beweiset, dreimal so stark, wir haben etwa 1000 Gefangene gemacht, größtentheils Verwundete.

Also haben die beiden einzigen russischen Divisionen, die in den vorhergehenden Gefechten von Mohilow, Ostrowno, Krasnoi und Smolensk nicht zugegen waren, an dem Gefecht von Valontina Theil gehabt.

Alle Nachrichten bestätigen, daß der Feind mit aller Macht nach Moscau eilt, daß seine Armee in den vorhergehenden Gefechten viel gelitten, und überdies große Desertion erfahren hat. Die Polen laufen davon und sagen: Ihr habt uns ohne zu schlagen aufgegeben, mit welchem Rechte fordert ihr, daß wir unter Euren Fahnen bleiben sollen? Die russischen Soldaten aus den Provinzen Mohilow und Smolensk benutzen ebenfalls die Nähe ihrer Dörfer um davon zu gehen, und sich in ihrem Vaterlande auszuruhen.

Die Division Gudin griff mit solcher Unerschrockenheit an, daß der Feind sie für die Kaiserl. Garde hielt. Dies ist mit einem Wort der schönste Lobspruch für das 7te leichte, und das 12te, 21ste und 127ste Linien-Regiment, aus welchen diese Division besteht.

Das Gefecht von Valontina könnte ebenfalls eine Schlacht heißen, weil dabei mehr als 80,000 Mann an einander waren; wenigstens ist es ein Avantgarden-Gefecht der ersten Ordnung.

General Grouchi, der mit seinem Korps auf der Straße nach Donkovtchina abgeschickt war, fand alle Dörfer voller Todten und Verwundeten, und nahm drei fliegende Lazarethe mit 900 Verwundeten.

Zu Liozno haben die Kosaken ein Hospital mit 200 kranken Wirtembergern, welches man aus Nachlässigkeit nicht nach Witepsk geschickt hatte, überfallen.

Uebrigens hören die Russen mitten unter allen diesen Unfällen nicht auf Tedeums zu singen; sie verwandeln alles in Sieg; allein ungeachtet der Unwissenheit und viehischen Rohheit dieser Völker, kommt ihnen dergleichen doch nach und nach lächerlich und gar zu plump vor.

Bericht an den Major General.

„Monseigneur; Ich glaube daß der Marschall Herzog von Reggio, Eurer Hoheit über das Gefecht vom 17ten wenigstens bis zu dem Augenblick, da seine Wunde ihn zwang das Schlachtfeld zu verlassen, Bericht erstattet haben wird. Den übrigen Theil des Tages hatten unsere Truppen fortdauernd glücklichen Erfolg, und um 9 Uhr des Abend waren die Russen auf allen Punkten zurückgeschlagen, nachdem sie äußerst bedeutenden Verlust erlitten; denn sie hatten während dieses Tages sechs oder sieben Angriffe gethan, die mit einer ihrem Grimm noch überlegenen Bravour abgewiesen wurden. Zu der größten Ehre gereicht diese Affaire der Division Legrand, die an dem Vereinigungspunct der Straßen von Sebej und Nevel, und dem Baierschen Corps das am linken Ufer der Pelota hinter dem Dorfe Spas stand, welches der Feind, wieder zu erobern beeifert war, ungeachtet er 5 bis 6 mal daraus vertrieben worden war, und wo die 20ste Division und der General v. Wrede, der sie kommandirte, sich mit Ruhm bedeckten.

Der baiersche General Vincenti der wegen seines Verhaltens Lobsprüche verdient, ist daselbst verwundet worden.

Am Abend dieses Tages fühlte ich die Nothwendigkeit den Feind anzugreifen, ich traf meine Verfügungen um den 18ten Nachmittags 4 Uhr zu attakiren, und that mein möglichstes den Feind über meine Absicht zu täuschen. Um 1 Uhr ließ ich die Equipagen der Armee, die hinter Polotsk am linken Ufer der Düna und auf dem Wege nach Ula standen, abziehen. Ich gab mir die Miene diese Bewegung durch die Truppen decken zu lassen, welche der Herzog von Reggio auf das linke Ufer zurückgeschickt hatte; in der Nacht zum 17ten vereinigten sie sich in der Gegend hinter Polotsk am Schluß der Equipagen; die Kürassier Division traf daselbst von Semenets, die leichte Kavallerie-Brigade des General Caster von Rondina ein.

Um 3 Uhr Nachmittags war die Equipagen-Colonne im Angesicht des Feindes abgezogen, und die eben erwähnten Truppen kehrten mit dem größten Theil der französischen Artillerie über die Düna nach Polotsk zurück. Etwa gegen 5 Uhr war alles in der Position auf den Feind loszubrechen, ohne daß er das Geringste von unsern Vorkehrungen gemerkt hatte. Grade um 5 Uhr begann die ganze Artillerie ihr Feuer und unter ihrem Schutz debouchirten unsere Infanterie-Colonnen, um die Linke und das Centrum des Feindes anzufallen.

Die Division Wrede debouchirte rechts vom Dorfe Spas, und attakirte den feindlichen linken Flügel mit vieler Bravour und Einsicht. Die Division Deroi debouchirte durch das Dorf Spas selbst; und zur Linken desselben die Division Legrand, die links mit der Division Verdier in Verbindung stand, deren eine Brigade den rechten Flügel des Feindes, der auf dem Wege nach Gehmzelewa aufgestellt war, beobachtete. Die Division Merle deckte die Fronte und einen Theil der Hinterseite der Stadt Polotsk.

Wiewohl der Feind völlig überrascht war, hatte er doch großes Vertrauen auf seine Stärke und seine Artillerie von 108 Kanonen, und hielt unsern Angriff Anfangs mit ausnehmender Ruhe und Kaltblütigkeit aus. Endlich aber wurde vor Einbruch der Nacht seine Linke ganz forcirt, und sein Centrum in völlige Unordnung gebracht, nachdem er seine Stellung mit vieler Bravour und großer Erbitterung vertheidiget hatte. Wir hätten eine große Menge Gefangene machen können, wäre das Gehölz ihrer Stellung nicht so nahe gewesen. Der Feind überließ uns das Schlachtfeld mit einer unermeßlichen Menge seiner Todten bedeckt, 20 Kanonen und 1000 Gefangene. Auch wir hatten Todte und Verwundete, unter den letztern befindet sich der Divisions-General Deroi, der General Raclowitsch, und der Oberst Colonge, Kommandant der Baierschen Artillerie.

Ich kann E. H. die Generale Legrand, Wrede, Deroi, Raclowitsch und den Artillerie-General Aubry, der die Artillerie des 2ten Corps leitete, nicht genug empfehlen. General Merle trieb mit einem Theile seiner Division und vieler Einsicht einen Angriff ab, den der Feind auf unsere Linke machte, um seinen Rückzug ins Gehölz zu decken. (Nun allgemeine Lobsprüche.)

Gouvion Saint Cyr.

Warschau, vom 3. September.

Hätten die Russen, sagt die hiesige Zeitung, sich noch einen Tag länger in Smolensk aufgehalten, so würden sie ganz umringt und genöthigt worden seyn, sich auf Discretion zu ergeben. Die Flucht rettete sie. (H. Z.)

Von Wiasma, wo am 29sten August das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers Napoleon war, bis Moscau sind 8 Poststationen und 30 Deutsche gemessene Chausseemeilen. Die Stationen sind Tepiucha 4 Meilen, Gzatsk 4 M., Gridnewa 4 M., Mazaisk 4 M., Skelkowa 3 M., Kubinskoe 3 M., Perchudzkowo 4 M., Moscau 4 Meilen. Rechts von Moscau (nordwärts) liegt Twer; links (südwärts) Kaluga.

Von Smolensk heißt es bei den Russen sprüchwörtlich: „Wer Smolensk hat, ist Herr von Moscau." (H. Z.)

Dresden, vom 23. August.

16000 Mann Truppen, worunter sich Calabreser und Schweizer befinden, sind seit 3 Wochen durch Sachsen zu der großen Armee marschirt. (H. Z.)

Wien, vom 9. Sept.

Nach den letzten officiellen Nachrichten vom 30sten August befand sich unser Armee-Corps unter dem Fürsten von Schwarzenberg zu Kowel. Gedachtes Corps hatte die Beschwerlichkeiten eines Marsches von 9 Tagen, in welchen es die ungeheuren Sümpfe des Prypetz forcirte, mit dem frohesten Muthe und ohne die mindesten Nachtheile ertragen und befand sich im treflichsten Zustande. Die Truppen hatten, ohne einen einzigen Kranken zu haben, zuweilen 3 bis 4 Meilen des Tags bis an den Gürtel im Wasser die Sümpfe durchwatet, und den Feind überall zurückgetrieben, mit dem es beinahe täglich Vorposten-Gefechte gab. (H. Z.)

Vermischte Nachrichten.

Das Kaiserlich Französische Haupt Quartier war den 6ten d. M. zu Gridnewa, zwischen Gzatsk und Mozaisk, ohngefähr 20 bis 25 Lieues von Moscau.

Se. Majestät der Kaiser Napoleon soll, dem Vernehmen nach, erklärt haben: der gegenwärtige Feldzug werde mit dem 10ten October als geendigt anzusehen seyn.

Den 7. d. M. hat der Kaiser Napoleon eine große Schlacht gewonnen. Se. Majestät griffen um 5 Uhr Morgens das russische Heer bei Mosaisck, (14 Meilen von Moskau), an, und haben den vollkommensten Sieg erfochten. Diese Nachricht ist uns vom Schlachtfelde um 3 Uhr Nachmittags gegeben worden.

Die russische Armee zog sich auf allen Punkten zurück und wurde von dem Kaiser Napoleon verfolgt. Seine Majestät befanden sich in erwünschtem Wohlsein. (B. Z.)

Zu Innsbruck sind wieder viele mit Armeebedürfnissen beladene Wagen aus Italien angekommen; sie sind zur großen Armee nach Norden bestimmt, und werden durch Landesvorspann weiter geführt. (B. Z.)

Wie es heißt, kommandirt gegenwärtig der General Kutusow die Russische Armee als Generalissimus.

Der Großfürst Constantin, der sich seit einigen Tagen wieder bei der Armee befand, hat sie von neuem verlassen.

---

werden sogleich in klingendem Gelde bezahlt; in der 11ten Lotterie fielen in meiner Collecte 5091 Rthlr. und in der 12ten 1083 Rthlr. J. C. Rolin in Stettin.

Verbindung.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung machen wir hiedurch ganz ergebenst bekannt. Parlin bey Stargard den 11. Septbr. 1812.

Bewert, Ober-Landesgerichtsrath.
Caroline Bewert, geb. Wossidlo.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. Stettin den 22sten September 1812. C. H. F. Müller jun.

Todesfälle.

Daß unser Bruder, der pensionirte Major von der Cavallerie, Herr Isaac v. Rapin Thoyras zu Insterburg, im 74sten Jahre am 30sten Julii an der Auszehrung gestorben ist, solches machen wir hierdurch unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbittung der Condolenz, ganz ergebenst bekannt. Stettin den 18ten September 1812.

Johanna Henriette v. Rapin Thoyras in Berlin.
Anton Ludwig v. Rapin, Hauptmann und Postmeister in Stettin.

Am 13ten dieses Monats entriß der Tod mir und meinen drey unmündigen Kindern meinen innigsten geliebten Mann, den Musikdirector August Friedrich Targa, im 43sten Jahre seines Lebens. So lange ich ihn besaß, war ich ein glückliches Weib. Ewig wird er meinen Herzen unvergeßlich und theuer bleiben. Diesen Verlust zeige ich unsern beyderseitigen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Die hinterbliebene Wittwe Julie Targa, geb. Baudiß.

Mein mir unvergeßlicher Ehemann und Vater, der Universal-Erbe der bisher unter der Firma Christ. Jacob Witte & Comp. allhier bestandenen Handlung, Friedrich Witte, starb am 22sten dieses nach fünftägigem Krankenlager, im 46sten Jahre seines Alters; welches mit betrübten Herzen den Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit anzeige.

Die hinterbliebene Wittwe und einzige Tochter des Verstorbenen.

Stettin den 24sten September 1812.

Mit tiefer Wehmuth melde ich hierdurch meinen Verwandten und Freunden das gestern, an einem hitzigen Nervenfieber, im 50sten Lebensjahre, erfolgte Ableben meines geliebten Mannes, des Königl. Preuß. Hauptmanns von der Armee, von Blanckenburg, aus dem Hause Petershagen, und halte mich von ihrer gütigen Theilnahme versichert. Labes den 19. Sept. 1812.

Verwittwete von Blanckenburg, geborne von Löper.

Am 14ten dieses Monats starb meine liebe Ehegattin und unsere Schwester, Frau Dorothee Christine Schmidt, verehelichte Lüpcke, gebürtig aus Schmellentin im 50sten Jahre ihres frommen Wandels, und wurde bey der Beysetzung ihrer entseelten Gebeine auf dem neuen Kirchhofe derselbe zugleich eingeweiht. Garz den 16ten September 1812. Gottfried Lüpcke, Bürger und Baumann, als Ehegatte.

Marie Schmidt, verehelichte Petzel, und Gottfried Schmidt in Schmellentin, als Geschwister.

Bekanntmachungen.

Der Unterricht der Hebammen, in dem hiesigen Hebammen-Institute, nimt mit dem 2ten November d. J. seinen Anfang. Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, müssen sich bey Unterschriebenem vor dem 1sten October d. J. mit den dazu erforderlichen Attesten melden, und zwar 1) mit einem Zeugniß von dem Magistrat oder von der Guthsherrschaft, oder von dem Amte, wie der Magistrat, die Guthsherrschaft oder das Amt die Zusicherung ertheilt, daß, wenn sie ihre Kunst gehörig erlernt, sie dann als Hebamme angestellt werden solle; 2) mit einem Zeugnisse von dem Stadt- oder Kreisphysikus, daß sie die erforderlichen Fähigkeiten hat und sich körperlich dazu qualificirt, und 3) mit einem Zeugnisse von dem Prediger ihres Ortes, daß sie einen sittlichen und moralischen Lebenswandel geführt hat. Ohne diese beygebrachten Zeugnisse und ohne vorhergegangene schriftliche oder mündliche Meldung bey mir, ist keine Zulassung zu dem Unterrichte möglich, weil bey den festgesetzten Unterstützungsgeldern, für die Hebammen-Schülerinnen, nur diejenigen daran Theil nehmen können, denen die Zusicherung auf selbige ertheilt worden. Diejenigen, welche an dem Unterrichte Theil nehmen können, müssen 3 Tage vor dem 2ten Novbr. d. J. hier eintreffen. Stettin den 2. Septbr. 1812. Rostkovius,
Medicin Doctor und Hebammenlehrer.

Der Hund, von welchem am 16ten d. M. Vormittags mehrere Hunde in der Stadt und in den Vorstädten gebissen worden, ist, laut der nach erfolgter Tödtung desselben vorgenommenen Untersuchung durch Sachverständige, wirklich toll gewesen; es werden daher alle Einwohner, welche Hunde besitzen, nicht allein aufgefordert, ihre Hunde so genau wie möglich zu untersuchen und untersuchen zu lassen, ob Spuren des Bisses an selbigen zu bemerken und sie auf alle Fälle zu beobachten, sondern auch, bey Gewärtigung der strengsten gesetzlichen Bestrafung, angewiesen, wenn ihre Hunde etwa von dem tollen Hunde gebissen seyn sollten, solches nicht zu verheimlichen oder eine Kur derselben zu versuchen, sondern solche sogleich tödten zu lassen. Zugleich werden die öfters bekannt gemachten Vorschriften des Edicts vom 20. Februar 1797 wegen Tollwerdens der Hunde und die darauf sich beziehenden Verordnungen der Königl. Regierung vom 22. Juli 1811, Amtsblatt No. 12. und vom 20. Februar 1812, Amtsblatt No. 7. in Erinnerung gebracht und jedem die genaueste Aufsicht auf seine Hunde und Tödtung derselben, bey Wahrnehmung auch nur entfernter Merkmale der Wuth, zur Pflicht gemacht. Stettin den 17. Septbr. 1812. Königl. Polizey-Director.
Stolle.

Bekanntmachungen.

Durch die Verordnung vom 2ten Juli 1812, Amtsblatt No. 14. Seite 215. und ferner, ist bestimmt, daß ein jeder, welcher junge Leute, um sie zu erziehen, gegen Bezahlung in Pension nimmt, hierzu die Erlaubniß bei der städtschen Schul-Deputation nachsuchen müsse, auch wenn er sie durch Privatlehrer oder in andern Schulen unterrichten läßt, oder selbst zum Schulhalten concessionirt ist. Wir fordern daher alle diejenigen, welche dieses betrifft, auf, innerhalb 4 Wochen die Erlaubniß bei uns nachzusuchen. Da auch einige ihre Schulen fortsetzen, ohne, der ergangenen Aufforderung ungeachtet, eine Concession nachgesucht zu haben, so machen wir diesen zugleich bekannt, daß sie, wenn sie sich binnen der durch obige Verordnung festgesetzten Frist nicht zur Concessionirung gemeldet, die Auflösung ihrer Schulen unfehlbar zu gewärtigen haben. Stettin den 3. Septbr. 1812.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Nach einem Rescript des hohen Departements für den Cultus und öffentlichen Unterricht im Ministerium des Innern vom 30sten May d. J. soll gestattet seyn, daß weibliche Personen, insonderheit die Wittwen der Elementarschullehrer, kleine Kinder, welche noch nicht das schulfähige Alter erreicht haben, bis zum sechsten Jahr, den Tag hindurch, zur Beaufsichtigung annehmen. Wir fordern daher nicht nur diejenigen weiblichen Personen, welche solche Warteschulen anzulegen geneigt sind, auf, sich in dieser Absicht bey uns zu melden, sondern erwarten auch von allen Elementarlehrern, daß sie nach Anlegung solcher Warteschulen kleiner Kinder, welche noch nicht das schulfähige Alter erreicht haben, nicht annehmen, sondern bis zum erreichten sechsten Jahr in die Warteschule hinweisen werden. Stettin den 17 Septbr. 1812.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung von Pommern ist der, nach dem Kalender auf den 28sten dieses Monats treffende hiesige Michaelis Krahmmarkt, wegen des jüdischen Lauberhüttenfestes, auf den Montag nach Michael, als den 5ten October d. J. verlegt worden; welches dem Publiko hiemit bekannt gemacht wird. Treptow an der Rega den 10ten September 1812.

Der Magistrat.

Da ich willens bin, in meinem Guthe Lütkenhagen neben meiner oberschlächtigen Mahlmühle, auch eine dergleichen Schneidemühle anzulegen; so mache ich solches, in Gefolge des §. 6. des Edicts vom 28. October 1810, hierdurch öffentlich bekannt, und fordere zugleich alle diejenigen, die etwa gegründete Widersprüche dagegen zu haben glauben, auf, sich a dato binnen 4 Wochen damit zu melden, widrigenfalls hiernächst nicht weiter darauf geachtet werden wird. Resehl den 7ten Septbr. 1812.

Der Landrath F. v. Petersdorff

Da der verstorbene Licent-Inspector Sparmann zu Peenamünde seinen sämtlichen Nachlaß auf seine in Schwedisch Pommern befindliche Verwandte vererbt hat, und solcher daher an selbige verabfolgt werden soll; so wird solches denen in den Preußischen Landen etwa befindlichen unbekannten Gläubigern des gedachten Inspector Sparmann hiermit bekannt gemacht mit der Aufforderung, sich binnen 6 Wochen und insbesondere in Termino den 6ten Novbr. d. J. mit ihren etwanigen Ansprüchen bey dem hiesigen Justizamte zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist und wenn der Nachlaß verabfolgt ist, mit ihren Forderungen lediglich an die Königl. Schwedischen Gerichte und namentlich an den Executor Testamenti werden verwiesen werden. Swinemünde den 14. Septbr. 1812.

Königl. Preuß. Justizamt.

Zu verkaufen.

Ein hiesiges Handlungshaus, worin bisher bedeutende Geschäfte betrieben worden, soll aus freyer Hand unter billigen Bedingungen veräussert werden. Es liegt in der lebhaftesten und zum Handel am besten gelegenen Straße, hat 7 Stuben, 1 Kammer, 3 große Hausböden, Mälzerey, Brenn- und Brauhaus, guten Hofraum mit Auffahrt, einen Stall zu 4 Pferde, einen zu 10 Kühe, die erforderlichen Ställe zu kleinem Vehe, ferner eine Remise und einen großen Speicher. Auf den Böden können 200 Last Getreide lagern. Ausser zur Handlung, Mälzerey, Brau und Brennerey, ist das Haus auch zum Gasthofe wegen seiner Lage geschickt. Auch hat der Besitzer 2 Scheune und 6 Gärten vor dem Thore, welche alle oder zum Theil mit dem Hause zugleich verkauft werden können. Wegen den nähern Bedingungen und Anweisung der Grundstücke können Liebhaber sich an mich wenden. Demmin den 4. Septbr 1812.

Weissenborn, Stadtgerichts-Director.

Gütherverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Erbzinksguth Klamansmalde, Gültzowschen Amts, eine viertel Meile von Pribbernow, zwischen Stepnitz, Wollin und Cammin belegen, wozu 100 Morgen Acker, 2 Gärten und auch verschiedene Wiesen gehören, mit voller Scheune, Feld und Vieh-Inventarium, aus freyer Hand zu verkaufen. Ich setze hiezu einen Termin bey mir auf den 15ten November d J. fest und lade hierdurch Kaufliebhaber ein, sich wegen den nähern Bedingungen mündlich oder schriftlich in portofreyen Briefen bey mir zu melden, und kann das Guth nach geschlossenen Handel sogleich übergeben werden. Klamansmalde den 12. Sept. 1812.

Wittwe Suckow.

Ein in Hinterpommern belegenes sogenanntes Marienguth will der Eigenthümer aus freyer Hand verkaufen; es hat bisher einen reinen Ertrag von 2300 Rthlr gegeben. Das Nähere wird der Unterzeichnete den Kaufliebhabern eröfnen. Brandt, Just. Commiss.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am künftigen Montag, als am 28sten d. M. Vormittag um 9 Uhr, werden auf dem hiesigen Rathsholzhof sehr gute Kühe jährige, unterjährige, wie auch überjährige Kälber, öffentlich in Auction, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Stettin den 22. Septbr. 1812.

Funfzehn Tonnen grüne Seife sollen am Dienstag den 29sten dieses, Nachmittags 2 Uhr, für Rechnung dem es angeht, a tout prix in meinem Hause in Auction verkauft werden. Seel G. Kruse Wittwe.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine Parthei Schwanboy, Schwanparchent, Berliner Parchent, Küper-Flanell, feine Hemden-Flanelle, ordi-

naire und mittel schlesische Leinen, so wie gedruckte und ungedruckte Casemire zu Winter-Westen ꝛc. werden in der Oderstraße Nr. 2. zu Fabrikpreisen verkauft. Stettin den 23sten September 1812.

Ganz reinen unverfälschten Cichorien in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$tel Pfund-Paketen richtiges Berliner Gewicht, verkaufe ich das Pfund zu drei Gröschen in $\frac{1}{24}$. sowohl einzeln als bei Partheien. Stettin den 23. September 1812.

J. C. Schmidt.

Unterzeichnete haben eine Parthey sehr guter trockner weisser und rother Ungarweine in Commission erhalten und offeriren solche zu billigen Preisen in Gebinden, auch verkaufen wir solche in Bouteillen a 10, 12 und 16 gGr.; desgleichen sind bey uns beste Franz-, Medoc-, Mallaga- und andere Weine zu billigen Preisen zu haben.

Schreiber & Comp., No. 1053 am Krautmarkt.

Sehr gute geringelte Hausenblase, wie auch Libauer Leinsaat, bey Schreiber & Comp., No. 1053 am Krautmarkt.

Geräucherter Silberlachs, beste Cigarren, Windsor-Seife, Kleesaamen, wirklichen holl. Knaster-Taback, Kümmel, Annies, Rüböhl, fein Prov. Oehl, rothen und weissen Wein, Cichorien in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{8}$ Pfunde, Patent Stick- und Strickbaumwolle, Stickseide, nebst allen Materialwaaren zu billigsten Preisen, bey

F. A. Müller, Breitestrasse No. 360.

Bestes russisches Licht- und Seifentalg, Hanf und Hanföhl, Citronen und Pomeranzen, bey

Ernst George Otto.

Gut gebrannte Dach- und Mauersteine, sind auf meinem Holzhof vor dem Ziegenthor zu haben.

Ernst Haase.

Neue süße Mandeln, hellgelben Stangenschwefel, Smirnsche Rosinen und Mohrrübensaft verkaufe ich, um damit aufzuräumen, zu äusserst billigen Preisen.

Winckelsesser, Lastadie No. 93.

Recht gute Pommersche Sackleinwand und reinschmeckender Rumm, ist zu einem billigen Preise zu haben, bey

A. W. Kruse, am Heumarkt.

Franz. Mostrich in Krucken, Champignons, feines Prov. Oehl, Pfeffergurken in Gläser wie auch einzeln, gute Cigarres und franz. Rappee, bey

C. Horneius, Louisenstraße.

Beste Küstenheringe, sowohl bey Partheyen als einzelnen Tonnen, wie auch in kleinen Gebinden, als $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$, sind billigst zu haben, bey

J. H. Michaelis, Louisenstraße No. 746.

Zu vermiethen in Stettin.

Die dritte Etage des in der Oderstraße sub No 67 belegenen, zur Masse des Mäckler Meyer gehörigen Hauses, soll von Michaelis a. c. im hiesigen Stadtgericht in Termino den 28sten September, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Justizrath Hasselbach an den Meistbietenden vermiethet werden. Stettin den 14. Septbr. 1812. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Eine Stube mit 2 Kammern, Küche und Holzgelaß ist sogleich zu vermiethen, Breitenstraße No. 377.

Das sub No. 999 in der Baumstraße belegene Haus, enthaltend verschiedene große und Seitenzimmer, 2 Hinter- und Gesindestuben, 2 Flügelstuben nebst Kammern, 2 Keller, Garten und Gartensaal, Waschhaus, Pferdestall nebst Auffahrt, so wie auch 2 kleine Böden und verschiedene andere Räume, soll vom 1sten October c. an, entweder ganz oder theilweise vermiethet werden, und können Miethslustige die nähere Bedingungen bey mir, als Administrator des gedachten Hauses, erfahren.

Dan. Friedr. Couriol.

Oben der Schuhstraße ist eine Stube mit Meubel und Bett für einen einzelnen Herrn zum 1sten October zu vermiethen; bey wem? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

In dem Hause No. 1088 in der Hünerbeinstraße sind 2 Etagen, 3 Böden, 3 Keller und 1 Remise zu vermiethen. Stettin den 8. Septbr. 1812.

Ich bin gewilliget, meinen nach dem Bollwerk hinausgehenden Tabacksladen, der zugleich ein kleines heitzbares Cabinet enthält und besonders zu einer Schnittwaaren-Handlung, so wie zu jedem anderen zweckdienlichen Geschäft, völlig eingerichtet ist, sogleich zu vermiethen. Stettin, den 23. Septbr. 1812. J. C. Schmidt.

In der großen Oderstraße No. 2. ist ein geräumiger und sehr trockener Keller sogleich zu vermiethen.

Zwey Stuben und eine Kammer sind für einen einzelnen Herrn mit Meubel zum 1sten October zu vermiethen, in der großen Wollweberstraße No. 574.

Ein Logis in der Oberstadt sub No 166 von einem Saal, fünf Stuben, einer Kammer, Speisekammer, heller Küche, Keller, Bodenraum und Holzstall ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen, auch kann dieses auf Verlangen getheilt werden.

Ein großer Getreideboden, eine Remise, so wie auch parterre ein Logis von 2 Stuben, Vorzimmer und Holzgelaß sind zu vermiethen, bey B. W. Oldenburg, in Stettin.

Zwey Stuben am grünen Paradeplatz No. 529. sind zu vermiethen.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Meine Commissions-Handlung empfiehlt sich mit Petinetkanten und Zacken, Herrnhuther Bänder, Borten und Kleider-Besätze, Frangen, Parchent, Schnupftücher, Cords Imperial, baumwollene Frauens- und Mannsstrümpfe, seidenen Tüchern, Cambric, Ribs Westen, glatte und gemuschte Gaze, Strick- und Tapisserieseide, alle Sorten Musterblätter und Eau de Cologne; ferner habe ein neues Assortiment Morgenhauben, Fraisen, Kragentücher, Striche und Blätter, wie auch Hosenträger erhalten, und verkaufe alles zu den bestimmten Preisen.

W. Frauendorff in Stettin.

Den hiesigen und auswärtigen löblichen Schuh- und Pantoffelmacher-Gewerken wird hiemit bekannt gemacht, daß in der Oderstraße Nr. 2. leichte, mittel und schwere Sohlleder zu billigen Preisen zu haben sind. Stettin den 23sten September 1812.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Handlungsdiener, wünscht zu Michaeli in einer wo möglich mit Gros-Geschäften verbundenen Materialhandlung, oder bey den gegenwärtigen Bedrängnissen des Handels in anderer vortheilhafter Qualität, sey es auch ausser seinem Fache, angestellt zu werden. Nur gute Behandlung wird sein Hauptprinzip seyn, und wird die Zeitungs-Expedition in Stettin gefälligst nähere Auskunft geben.

Der Schuhmacher Wiesecke in Berlin hat mir einen bedeutenden Vorrath von Schuhen in Commission gesandt, bestehend in Herren- und Damenschuhen, letztere mit und ohne Riemen, in Zeug, Corduan, Seide und Tricko, auch Kinderschuhen in Zeug und Leder, womit ich mich unter Versicherung der billigsten Preise bestens empfehle. Stettin den 22. Septbr. 1812.

J. F. Lebrenz, Krautmarkt No. 973.

Da ich meine bisherige Wohnung in der Schubstraße verändert habe, und gegenwärtig auf dem Kohlmarkt No. 430 wohne; so zeige ich dies einem geehrten Publikum, nebst meinen bisherigen Kunden hiermit ergebenst an, und bitte um ferneres Zutrauen, wogegen ich prompte Bedienung und die billigsten Preise verspreche. Stettin den 22. September 1812.

Der Korbmachermeister Friedrich Fleischer sen.

Den Käufer eines einspännigen, breitgeleisigen, nicht baufälligen Wagens weiset die Zeitungs-Expedition gefälligst nach.

Weinfässer, welche circa 20 Oxhoft halten, werden gekauft, Lastadie No. 93.

Ein junges Frauenzimmer von guter Familie, welche bereits als Wirthschafterin conditionirte, wünscht zu Michaelis ein ähnliches Unterkommen, oder auch nur eine Stelle als Kammerjungfer zu haben. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin.

Bei einer in meinem Hause vorgenommenen Reparatur habe ich selbiges so einrichten lassen, daß ich fremde Reisende aufnehmen und denselben nebst ihrer Begleitung und dem Gespann ein bequemes Unterkommen geben kann. Diejenigen, welche bisher bei mir abgetreten sind, haben mir ihre Zufriedenheit bezeigt, und ich wünsche recht sehr, daß mehrere es versuchen, und mich mit ihrem Besuch beehren mögen. Gollnow den 14ten September 1812.

Wittwe Dallmer, der Post gegenüber wohnhaft.

Alle und jede, welche an mich oder meinen verstorbenen Ehemann, den Schiffs-Capitain Gottfried Rückert, rechtliche Forderungen, sie bestehen worin sie wollen, zu haben vermeinen, werden hiemit aufgefordert, sich binnen einer Frist von vier Wochen, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung angerechnet, bey mir Unterschriebene, entweder in Person oder schriftlich, zu melden. Nach Ablauf dieser Frist werde ich mich mit Niemand weiter einlassen. Neuwarp den 19ten Septbr. 1812.

Wittwe Rückert, geborne Schauern.

Lotterie-Anzeige.

In der zwölften kleinen Geld-Lotterie sind in meiner Collecte gewonnen:

auf No.	4125.	. .	4000 Rthlr.
= =	40373.	. .	1000 Rthlr.
= =	40327.	. .	500 Rthlr.
= =	29292.	. .	50 Rthlr.
= =	40288.	. .	25 Rthlr.

Die kleineren Gewinne können in meinem, jetzt nach meinem, ehemals dem Herrn Wietzlow zugehörigen, Hause am Roßmarkt No. 722 verlegten, Büreau aus den Gewinn-Listen ersehen, und gleich baar erhoben werden. Neue Loose zur 13ten kleinen Geld-Lotterie sind wieder bei mir zu haben; auch kann ich einen Theil derselben, an Unter-Collecteurs unter vortheilhaften Bedingungen überlassen.

Fr. Ph. Karow,
Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Gestohlen.

In der Nacht vom 30sten bis zum 31sten August c. ist in der Gegend von Bahn bis Königsberg in der Neumark gewaltsamer Weise aus dem Koffer vom Wagen gestohlen worden, worin sich außer 167 doppelte Carolins folgende Sachen befanden:

11 eingehäusige goldene Taschenuhren, welche repetiren und oben und unten zum Aufmachen sind und weiß emaillirte Zifferblätter mit deutschen Zahlen haben. Eine davon hat ein goldenes Zifferblatt;
1 goldene Jagduhr;
3 goldene Repetiruhren, deren Zifferblätter à jour gearbeitet;
2 eingehäusige gewöhnliche silberne Uhren;
1 neue ovale gebogene goldene Schnupftabacksdose;
1 Dose von Horn, mit einem weiblichen Portrait unter Glas, nebst goldenem Rand und inwendig mit Gold garnirt;
mehrere Perkan- und Batist-Halstücher und Hemden, A. R. gezeichnet;
mehrere Paar Strümpfe A. R. gezeichnet;
1 Pfeifenrohr von Bernstein;
1 Kette, mit welcher der Koffer festgemacht war;
2 messingene Schlösser, welche am Koffer waren;
1 kleine Wagenwinde;

Jedermann wird bei Strafe der Diebeshelerei gewarnt, etwas von diesen Sachen auf irgend eine Weise an sich zu bringen und aufgefordert, der Ortsobrigkeit sogleich Anzeige davon zu machen, wenn diese Sachen irgendwo zum Vorschein kommen sollten.

Der Bestohlene verspricht demjenigen eine Belohnung von 100 Thlr. Cour., welcher den Dieb entdeckt und das gestohlne Gut herbeischaft. Berlin, den 2. Sept. 1812.

Königl. Staatsrath und Polizei-Präsident von Berlin.
Le Coq.